

Blasen durfte nur der Postillion

Hoch auf dem gelben Wagen war das Leben weit weniger romantisch, als es uns die unbeschwerte Weise glauben machen möchte. Die Postboten hockten stundenlang auf dem Bock, waren Wind und Wetter ausgesetzt - und selbst ins Horn stoßen durften sie nur nach Vorschrift.



Insignien eines aussterbenden Berufsstandes (1892): Originalhut und Posthorn des letzten Auerbacher Postillions.



Museum Auerbach

Kam der Postillion ins Dorf, kam Abwechslung ins alltägliche Einerlei. So stellt man sich das Erscheinen des Transporteurs vor: Vom Kutschbock freudvoll ein unüberhörbares Signal ins Horn schmetternd, und schon lief das Landvolk neugierig zusammen, um zu gucken, was der Bote Neues aus der „großen weiten Welt“ mitbrachte.

Tatsächlich ist dieses Bild ziemlich verklärt, hatte der Beruf des Postillions doch nur recht bedingt mit Romantik und einem Hauch von Abenteuerertum zu tun. Es konnte stattdessen sogar vorkommen, dass der Kutschenlenker, wenig aufre-

fahrenden Postillione diese Berufskennzeichen.

Allerdings war es nicht so, dass die Postmänner mit ihrem Horn stimmungsvolle Weisen zum Besten gaben und damit



Plauener Posthaus am Neustadtplatz (vor 1850): Gasthaus, Herberge und Pferdestation unter einem Dach. Pbk

gend, der Sohn des Nachbarn war, denn viele der für einen städtischen Postbetrieb fahrenden Postillione kamen vom Land. Es waren mit der Landwirtschaft und besonders mit Pferden gut vertraute Bauernsöhne, die zu Hause als Zweit- oder Spätergeborene keinen Hof übernehmen konnten.

In den deutschen Ländern gab es solche Postillione noch bis 1923. Der Begriff kommt unüberhörbar aus dem Franzö-

Zur Nachtzeit durften sich die Postbeförderer laut bemerkbar machen, damit



Imposante Uniform (Carl Julius Irmisch, 1802 - 1876, Gemälde um 1830): Der Plauener Postmeister trug einen gelben Frack zu weißer Lederhose, dazu Kanonenstiefel mit silbernen Sporen, ein silbernes Posthorn mit vergoldetem Mundstück und Schallhorn sowie einen Dreimaster (auch Dreispitz, Hut) und einen Degen mit blauer und silberner Schnur.

Bunte Bilder aus der Vergangenheit des Vogtlandes und seiner Kreisstadt Plauen

